

# Vogel flog hoch und weit

*Dennoch reichte es im Mannheimer Nationenpreis für das deutsche Team wieder nur für Rang zwei hinter den Niederländern*

Von Roland Kern

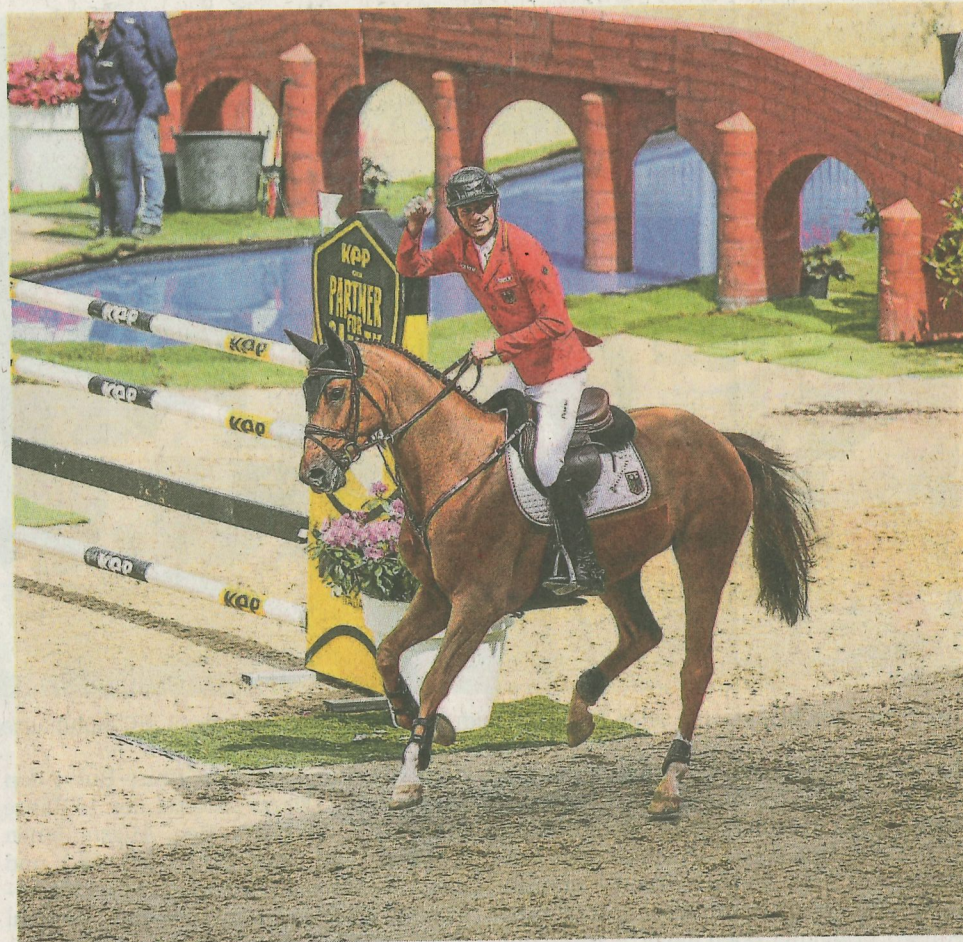
**Mannheim.** Richard Vogel galoppierte im Renntempo am Mannheimer Publikum vorbei, den Daumen nach oben gestreckt. 6000 Besucher auf dem Maimarkt-Turnier feierten den 27-jährigen Wahl-Mannheimer wie einen Sohn. So etwas hat es noch nie gegeben: Ein Reiter aus dem Mannheimer Reiterverein im Nationenpreis, als Lokalmatador. Und dann zweimal fehlerfrei, so schnell wie der Wind, so elegant, im Stil seines früheren Lehrmeisters Ludger Beerbaum.

Große Gefühle, und dennoch, es half nichts: Irgendwie sind die deutschen Reiter beim Nationenpreis in Mannheim auf Silber abonniert. Im dritten Jahr hintereinander belegte das Team unter den Fittichen von Co-Bundestrainer Marcus Döring wieder Rang zwei und wieder – wie im zurückliegenden Jahr – hinter den Niederländern.

Aber es blieb spannend bis zum letzten Sprung. Richard Vogel gehörte mit zwei Nullrunden zu den stärksten Reitern des Wettbewerbs und lieferte ab. „Es war für mich ein großer emotionaler Moment“, beschrieb er hinterher, „so viele Freunde und Verwandte sind hier.“

Begeisterter als er war nur noch Mannheims Reiterpräsident und Turnierchef Peter Hofmann, für den ein Traum in Erfüllung ging: Zum Maimarkt-Jubiläum ein Lokalmatador im deutschen Team, wenn es auch nur Zweiter wurde. Mit vier Punkten auf dem Konto zog das deutsche Team in den zweiten Umlauf ein, Kopf an Kopf mit den Franzosen auf Rang drei, hinter der Schweiz und den Niederlanden, die beide jeweils drei fehlerfreie Runden abgeliefert hatten.

So wechselhaft hatte es angefangen: In dicken Tropfen prasselte gerade ein Regen vom Himmel, als Christian Kukuk mit seiner Stute Just be Gentle in die Bahn ritt – als erster Deutscher und sechster



Daumen hoch nach zwei fehlerfreien Ritten. Doch am Ende mussten sich Lokalmatador Richard Vogel und die deutsche Equipe den Niederländern geschlagen geben. Foto: Pix

ritiert haben: Vor dem breiten offenen Wassergraben sprang sie erst ganz normal ab. „Dann ist sie auf einmal erschrocken“, wunderte sich ihr erfahrener Reiter nach dem Ausritt. Durch den Regen brodelte das Wasser wie ein glücksender See. Trainer und Pferdebesitzer Ludger Beerbaum war extra nach Mannheim gereist. „Ansonsten sehr gut“, bescheinigte er. „Ein teurer Fehler, der hat uns am Ende wahrscheinlich den Sieg ge-

Teike Carstensen, mit 26 Jahren jüngste Reiterin im deutschen Team, musste einen Abwurf am Ausprung der zweifachen Kombination hinnehmen. Nur für den Bruchteil einer Sekunde sprang ihre zehnjährige Holsteiner Stute zu weit nach vorne. Schon fiel die Stange zu Boden. Aber es war eine passable Leistung im erst zweiten Nationenpreis der amtierenden deutschen U25-Meisterin.

jährigen rheinländischen Stute Chao Lee eine blitzsaubere Nullrunde. Dann ruhten alle Hoffnungen auf Richard Vogel, der schon beim Einreiten von den rund 6000 Menschen auf den Rängen als Lokalmatador gefeiert wurde. Der schmale Fuchswallach Cydello, ebenfalls erst zehn Jahre jung, war motiviert bis in die Fellspitzen, hochkonzentriert. „Was für ein Kämpfer“, schwärmte Vogel beim Ausreiten über sein Pferd. So ging das deutsche Team mit vier Punkten auf dem Konto in den zweiten Umlauf. Teike Carstensen lieferte als langsamerer „Vierer“ das Streichergebnis.

Im zweiten Umlauf zeigte sich Kukuks Stute aufmerksamer; und diesmal verunzierten auch keine Wasserblasen den Graben. Also Null. Hingegen wirkte Teike Carstensen's Schimmelstute matter als zuvor: Wieder fiel dieselbe Stange am Ausprung der Zweier, dann noch eine auf der Schlusslinie. Mühelos flog dann Katrin Eckermanns Chao Lee über die Sprünge. Als die Niederländer mit Lars Kersten und Chuck Marienshof Z einen Fehler kassierten, war klar: es wird noch einmal spannend. So kam es abschließend zum Zweikampf zwischen Richard Vogel mit Cydello und dem Holländer Michael Greeve mit Foxpit Grim. Der neunjährige Franzose konnte im ersten Umlauf nach drei „Nullern“ geschont werden. War das gut oder schlecht? Lässig ritt Greeve die Nullrunde und damit den Sieg nach Hause.

Die Schweizer hatten sich zuvor herausgekegelt, als Anthony Bourgard's Ecuador de la Cense wieder zweimal an der Mauer stoppte und die Franzosenstute Broceliande du Lac unter der jungen Sasha Barthe gleich am ersten Sprung.

Das 60. Mannheimer Maimarkt-Turnier biegt nun auf die Zielgeraden ein – am Dienstag mündet das Turnier in der traditionsreichen „Badenia“. Vogel verlässt sich dann nochmal auf seinen Cy-